Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 13

Artikel: Bauernparade
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756839

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

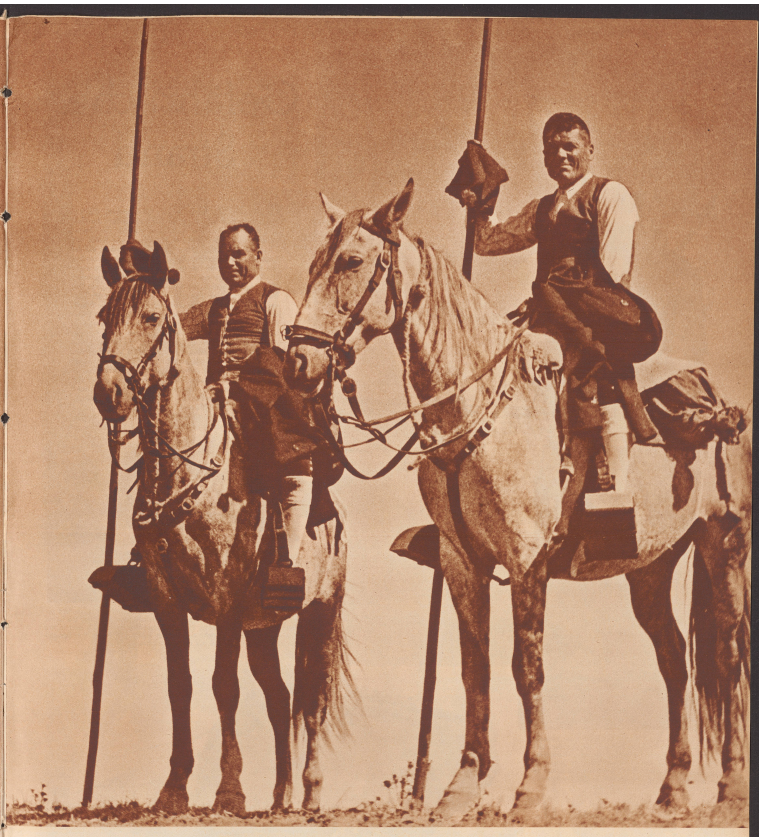
Bauernparade

Ein portugiesisches nationales Pferdesportspiel

AUFNAHMEN RELANG

Der Gutsherr nimmt die Parade ab. Ein Großbauer für die dortigen Verhältnisse, denn 25 Pferde von seinem Hof – eine kleine Schwadron – defilieren vor ihm.

Drei portugiesische Bauern vor der Parade. Das sind stolze, kräftige, eigenwillige Männer, die sechs Tage in der Woche schwer arbeiten. Am Sonntag aber sitzen sie in ihrer schmucken Tracht auf dem schönsten Pferd ihres Hofes. Das Sonderbarste an diesem Reitzeug sind die Steigbügel, sie bestehen aus ziemlich großen massiven Holzkästen, in die der Fuß hineingestellt wird. Auch sie sind, wahrscheinlich wie die Lanzen, ein Ueberbleibsel aus dem Mittelalter.



In gestrecktem Galopp jagt die Equipe eines Bauernhofes über den harten Ackerboden der Estremadura.

Wie in Spanien gilt auch in Portugal, allerdings in weniger blutiger Form, der Stierkampf als Nationalspiel. Daneben aber besitzen die Portugiesen, besonders in den südlichen Provinzen, die sogenannte «Bauernparade», ein edler, mehr ländlicher Pferdesport, der ihnen mehr bedeutet, als der Kampf mit dem wilden Stier. Die «Bauernparade», halb Flachrennen, halb Hindernisrennen, aber in allererster Linie eine Gelegenheit, bei der die Bauern ihre schönen Pferde zeigen wollen, ist wohl ein Ueberbleibsel aus der Zeit, da es noch zünftige Ritter-Turniere gab. Darauf deuten auch die Lanzen hin, die die Reiter nicht zum Niederstechen, sondern als reines Dekorationsstück mittragen. Solche «Bauernparaden» finden in den größern Orten der Provinz fast jeden Sonntag statt.

Den Abschluß des sonntäglichen Turniers bildet eine üppige Mahlzeit, bestehend aus Hammel- und Ochsenfleisch, das auf dem Kampfplatz selbst am Spieß gebraten wird.